



# Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

**09.5115.02**

WSU/P095115  
Basel, 29. Juni 2011

Regierungsratsbeschluss  
vom 28. Juni 2011

## **Anzug Jürg Stöcklin und Konsorten betreffend Abstellplätze und öffentliche Strom-Tankstellen für Elektro-Zweiräder**

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 3. Juni 2009 den nachstehenden Anzug Jürg Stöcklin und Konsorten dem Regierungsrat zum Bericht überwiesen:

„Eine Politik weg vom Erdöl und der Einschränkung von CO<sub>2</sub>-Emissionen kann durch die Förderung des Langsamverkehrs und durch Elektro-Mobilität, d.h. den Ersatz von Benzinmotoren durch Elektromotoren, gefördert werden. Der begrenzte Strassenraum in der Stadt, Parkplatzmangel und höhere Treibstoffkosten machen in erster Linie das Velo und den Fussverkehr, aber auch E-Bikes und Elektro-Roller zu einer sinnvollen Alternative. In letzter Zeit haben Pendler Elektro-Zweiräder als kostengünstiges, schnelles und bequemes Transportmittel entdeckt. Die Technik von Elektro-Fahrzeugen ist heute im Segment der Zweiräder ausgereift. Der Strombedarf eines E-Bikes ist lächerlich gering, eine „Tankfüllung“, die 30 km weit reicht, kostet weniger als 10 Rappen. Auch E-Roller brauchen nur 6-7 kWh auf 100 Kilometer, weil der Elektromotor effizienter und der Energieverbrauch fünf Mal geringer ist als bei einem Benzinmotor. Roller mit Benzinmotoren produzieren zudem einen überproportionalen Anteil an Abgasen und Luftschadstoffen.

Schon heute fördert der Kanton Elektro-Bikes durch eine Subvention beim Kauf. Hingegen gibt es in Basel nur ganz wenige Strom-Tankstellen, an welchen abgestellte Elektro-Zweiräder aufgetankt werden können. Sinn würde dies überall dort machen, wo Elektro-Zweiräder für länger als 1-2 Stunden parkiert werden, also an Bahnhöfen, in zentrumsnahen Parkhäusern, oder bei grösseren Arbeitgebern in der Stadt. Die geringe Verfügbarkeit von Strom-Tankstellen behindert die Verbreitung der Elektro-Mobilität.

Der Regierungsrat wird deshalb gebeten zu prüfen und zu berichten:

- Wo in der Stadt Basel, insbesondere bei Bahnhöfen (SBB und S-Bahn), in zentrumsnahen Parkhäusern und bei grösseren Arbeitgebern, Abstellplätze für Elektro-Zweiräder (E-Bikes, E-Roller) eingerichtet werden können, welche die Möglichkeit bieten, während der Parkdauer Strom zu tanken. Die Einrichtung solcher Abstellplätze durch Private soll aus der Förderabgabe subventioniert werden.
- Zu prüfen ist, ob die geringen Kosten des bezogenen Stroms aus der Förderabgabe subventioniert werden können.
- Mit welchen zusätzlichen Massnahmen bei Pendlern das Umsteigen von Motorfahrzeugen auf Elektro-Zweiräder gefördert werden kann.

Jürg Stöcklin, Mirjam Ballmer, Martin Lüchinger, Brigitta Gerber, Heiner Vischer, David Wüest-Rudin, Dieter Werthemann, Loretta Müller, Christian Egeler, Jörg Vitelli“

Wir berichten zu diesem Anzug wie folgt:

## 1. Allgemein

### 1.1 E-Bikes

Seit den ersten Aktionen im Kanton Basel-Stadt in den Jahren 2000 (400 E-Bikes für Privatpersonen) und im Jahr 2002 (600 E-Bikes für Firmen) wurden weitere 1'800 E-Bikes im Kanton gefördert. Allein im Jahr 2010 wurden 460 neue E-Bikes in Betrieb genommen. Zusammen mit den ausserkantonalen Pendlern dürften in Basel somit mehr als 3'000 E-Bikes auf den Strassen unterwegs sein, auch wenn vielleicht nicht mehr alle Bikes aus den ersten Aktionen noch fahrtüchtig sind.

Im Vergleich mit den ersten Aktionen, als es erst zwei Modelle von E-Bikes gab, welche diesen Namen verdienten, existieren heute mehr als 45 verschiedene Modelle. Auch die technische Verarbeitung, die Batterien und damit die Reichweite haben sich in dieser Zeit deutlich verbessert. Heute gibt es für alle Bedürfnisse ein geeignetes E-Bike, sei es für eine möglichst grosse Reichweite, flaches oder steiles Gelände, allein oder mit Anhänger, mit mehr oder weniger Unterstützung durch den Elektromotor, für höhere Tempi oder eher für eine gemütliche Ausfahrt. Auch die Handhabung der Batterien wurde vereinfacht. Bei den meisten E-Bikes lassen sich diese mit einem Handgriff entfernen. Damit können die Batterien zu Hause, im Büro oder an der Arbeitsstelle irgendwo aufgeladen werden. Mit den in unserer Region möglichen Reichweiten der modernen E-Bikes kann im Normalfall ein Tageskilometerbedarf der meisten Pendler spielend abgedeckt werden.

### 1.2 E-Scooter

Etwas anders ist die Situation bei den E-Scootern. Bei diesen Fahrzeugen lassen sich die Batterien nicht aus dem Fahrzeug entfernen und im Haus oder am Arbeitsplatz aufladen. Daher sind die Besitzer von E-Scootern darauf angewiesen, die Batterien direkt an einem Abstellplatz laden zu können. Für die gezielte Förderung von E-Scootern hat NewRide ein Aktionsprogramm ausgearbeitet und setzt dieses seit 2008 gemeinsam mit den E-Scooter Regionen, unter anderem Basel-Stadt, um. In Basel sind bereits einige öffentliche Strom-Tankstellen verfügbar, z.B. Veloparking SBB, Industrielle Werke Basel IWB (Margarethen und Heizkraftwerk), Fachgeschäft Veloplus. Dies reicht jedoch nicht, wenn eine breite Anwendung der E-Scooter angestrebt wird.

Doch wir fragen uns, in welchen Fällen ein E-Scooter das geeignete Verkehrsmittel darstellt, respektive ein E-Bike nicht ebenso geeignet wäre. E-Scooter gelten nach Strassenverkehrsrecht als Motorräder; können also nicht auf Velowegen verkehren, Autos rechts überholen und durch Einbahnstrassen fahren. Zudem lassen sich - zumindest im Stadtgebiet - mit einem geeigneten E-Bike dieselben Geschwindigkeiten erreichen, wie mit einem E-Scooter. Wir sind im Moment zusammen mit NewRide daran, die Bedürfnisse eines typischen E-Scooter-Pendlers abzuklären. Wenn ein Bedürfnis besteht, soll geklärt werden, wo Ladestationen zu liegen kommen müssten, damit Pendler von extern möglichst nahe am Arbeitsplatz den Scooter abstellen und aufladen können.

## **2. Zu den Fragen der Anzugsteller**

### **2.1 Wo in Basel können Abstellplätze für Elektrozweiräder eingerichtet werden?**

Mit unserer Aktion im Jahr 2002 mit dem Angebot von 600 E-Bikes für Firmen haben wir dafür gesorgt, dass in vielen Betrieben Velo-Abstellplätze mit der Möglichkeit des Auftankens geschaffen wurden. Auch mit späteren Projekten wie dem „Mobilitätsmanagement für Betriebe“ wurden zusätzliche Angebote geschaffen. In den meisten Fällen sind diese „Tankstellen“ in einem abgeschlossenen Veloraum untergebracht. Bis zu einer limitierten Anzahl können an diesen Orten meist auch E-Scooter geladen werden.

Der typische E-Bike-Pendler verweilt zudem am längsten am Arbeitsplatz oder zu Hause und wird kaum öffentliche Strom-Tankstellen beanspruchen, insbesondere wenn beim Laden an einer öffentlichen Tankstelle ein Umweg oder ein längerer Fussmarsch zur Arbeitsstelle in Kauf genommen werden muss. Pendler, welche mit der Bahn weiterreisen, haben die Möglichkeit, ihr 2-Rad im Veloparking der SBB oder bei den IWB an der Margarethenstrasse 40 aufzuladen. Aus unserer Sicht sind die Bedürfnisse der E-Bike-Besitzer damit genügend abgedeckt.

Wir sehen keinen Anlass, die Installation von Steckdosen in einem Betrieb zu fördern, denn diese kosten im Normalfall lediglich wenige hundert Franken. In den verschiedenen Betrieben waren diese Kosten nie ein Kriterium.

### **2.2 Förderung der Stromkosten aus der Förderabgabe**

Der Strombezug bei den firmeninternen Tankstellen ist derart gering, dass im Normalfall auf eine Zählung des Stromverbrauchs verzichtet wird und die Firmen oder Betriebe die Kosten übernehmen. Die Investition für einen Stromzähler und der administrative Aufwand für eine Abrechnung lassen sich nicht rechtfertigen.

### **2.3 Wie kann das Umsteigen bei Pendlern von Motorfahrzeugen auf Elektro-Zweiräder zusätzlich gefördert werden.**

Wir sind überzeugt, dass im Kanton Basel-Stadt im Bereich der E-Bike-Förderung alles getan wird, was möglich ist. Neben der Förderung der einzelnen E-Bikes finden jedes Jahr mehrere Veranstaltungen statt, wo interessierte Personen E-Bikes testen und Probe fahren können. Zusätzlich veranstalten das Amt für Umwelt und Energie AUE sowie die Industriellen Werke Basel jährlich mehrfach Energieführungen mit E-Bikes.

Der Regierungsrat hat bisher keine Anhaltspunkte dafür erhalten, dass E-Bike-Pendler öffentliche Stromtankstellen benötigen. Mit dem richtigen E-Bike-Typ genügt das Aufladen an der Arbeitsstelle und zu Hause.

Ob sich zusätzliche Pendler überzeugen lassen, von Motorfahrzeugen auf E-Scooter umzusteigen, muss im Moment offen bleiben. Seit vielen Jahren werden auch E-Scooter mit einem Beitrag von 10% gefördert. Seit dem Start des Aktionsprogramms von NewRide zur gezielten Förderung von E-Scootern im Jahr 2008 wurden in Basel indessen lediglich 3 E-

Scooter verkauft. Daraus lassen sich die Bedürfnisse allfälliger zusätzlicher E-Scooter-Pendler nicht ablesen. Aus diesem Grund warten wir die Resultate des NewRide Programms ab, um einen typischen, potenziellen Scooter-Pendler sowie dessen Bedürfnisse kennen zu lernen. Allenfalls führt dies zur Erkenntnis, dass die Tankstellenproblematik der E-Scooter eher zusammen mit den Elektro-Autos betrachtet werden muss und nicht mit den E-Bikes.

### 3. Fazit

Wir erachten die Notwendigkeit von zusätzlichen öffentlichen Stromtankstellen für E-Bike-Pendler für nicht gegeben. Neuere E-Bike-Modelle mit grösserer Reichweite und abnehmbaren Batterien sind darauf nicht angewiesen. Bei den E-Scootern ist die Situation anders. Inwieweit jedoch zusätzliche Motorfahrzeugpendler auf einen E-Scooter umsteigen würden, wenn an geeigneten Standorten öffentlich zugängliche Stromtankstellen vorhanden wären, können wir noch nicht abschätzen. Damit diese Fragen geklärt werden können, möchten wir die Auswertungen aus dem NewRide-E-Scooter-Aktionsprogramm abwarten. Aus diesem Grund beantragen wir, diesen Anzug stehen zu lassen.

### 4. Antrag

Auf Grund dieses Berichts beantragen wir Ihnen, den Anzug Jürg Stöcklin und Konsorten betreffend Abstellplätze und öffentliche Strom-Tankstellen für Elektro-Zweiräder stehen zu lassen.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin  
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl  
Staatsschreiberin